



Das Mahnmal hat Zuwachs bekommen und besteht nun aus acht Figuren.

MARTIN WEIS

Das Denkmal der kleinen Schritte

Achte Figur am Mahnmal für Opfer des Nationalsozialismus aufgestellt

Von Götz Nawroth

Ein weiterer Schritt ist getan. Am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus an der Hospitalkirche ist gestern eine weitere Figur aufgestellt worden. Es ist die vorletzte der insgesamt neun geplanten Figuren, die von der Steinbildhauerin Christine Jasmin Niederndorfer angefertigt werden.

Als finaler Akt soll eine große Glasscheibe in der Mitte aufgestellt werden, die die Figuren in zwei Gruppen trennen wird. Das Glas wird die Namen der etwa 50 bis-

lang bekannten Oberurseler tragen, die im Namen der national-

sozialistischen Gewaltherrschaft ermordet wurden.

Historikerin Angelika Rieber sagte bei der gestrigen Feierstunde, mit dem Mahnmal werde in Oberursel ein Ort geschaffen, „an dem man würdig der Opfer gedenken kann“. Es sei wichtig, immer und immer wieder an das zu erinnern, was passiert ist.

Das Mahnmal in der Oberurseler Altstadt wird auf Initiative

Das Mahnmal wird auf Initiative engagierter Bürger errichtet

engagierter Bürger errichtet und ausschließlich aus Spendengeldern finanziert. Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD) lobt die Initiative. Es sei ein schrittweiser Prozess, in dem das Denkmal

dank der Hilfe von Firmen und Privatpersonen entstehe.

Der Startschuss für das Mahnmal war vor rund acht Jahren gefallen. Unter 49 Entwürfen hatte sich 2005 das Konzept der damals gerade einmal 18 Jahre alten Schülerin Juliane Nikolai durchgesetzt. Die beiden getrennten Figurengruppen stehen für die zahlreichen Opfer der Naziherrschaft einerseits, für die oft schweigende und alles akzeptierende Mehrheitsgesellschaft andererseits.

Nach derzeitiger Planung soll die letzte Figur im Mai kommenden Jahres finanziert sein und aufgestellt werden. Mehr als 100 000 Euro sind bislang für das Mahnmal geflossen. Die bruchfeste Glasscheibe, die das Denkmal abschließen soll, wird nach Schätzung der Initiative mit noch einmal mindestens 20 000 Euro zu Buche schla-

gen und voraussichtlich im übernächsten Jahr eingesetzt.

Auch der Historiker Manfred Kopp setzt sich für die Initiative

Lebendiges Gedenken braucht Orte, Namen und Zeichen

ein. Er sagte, lebendiges Gedenken brauche Orte, Namen und Zeichen. „Die Pointe fehlt noch, die Glasscheibe! Dann fängt das Denkmal an, zu sprechen“, fügte Kopp hinzu. Spätestens mit der Fertigstellung werde weit mehr verlangt, als eine Spende – die Auseinandersetzung mit der Geschichte, das Erinnern.

Spendenkonto: Initiative Opferdenkmal, Raiffeisenbank Oberursel, Kontonummer 69230, BLZ 50061741

orn lädt ein:

Zentrum
1.2013
en
ellen



Stierstädter Eichen werden gefällt